



Verspielte Nebenbühnendekoration beim Auftritt von «Die Gräfin» am Freitagabend.

Festival feiert das Leben

Dieses Wochenende ging das legendäre «Festival des Arcs» über die Bühne. Knapp 1800 Gäste verwandelten die Gibsgrube in eine grosse Tanzfläche.

EHRENDINGEN (sf) – Bereits zum 19. Mal fand das einmalige Open Air statt. Sein Ursprung geht auf ein Dorffest aus dem Jahr 2000 zurück – damals fand es allerdings noch in einem bedeutend kleineren Rahmen statt. Das Organisationskomitee besteht heute aus 30 Leuten, viele davon haben einen engen Bezug zum Dorf und helfen bereits seit Jahren beim

Organisieren und Aufbauen mit. Man könnte fast sagen, das Team wirkt wie eine grosse Familie. Die Zusammenarbeit funktionierte auch in diesem Jahr Hand in Hand und das Open Air ging ohne Zwischenfälle über die Bühne.

Vielfältige Kunstformen

Insgesamt 160 freiwillige Helferinnen

und Helfer waren vor Ort. «Ohne sie wäre das Festival nicht zu stemmen, ihre Arbeit ermöglicht die Durchführung überhaupt erst», erzählt der Kommunikationsverantwortliche Martin Bürgin. Nicht wenige haben die Woche vor und auch diejenige nach dem Festivalwochenende frei genommen. Dafür ist ihnen das OK sehr dankbar und honoriert

diesen Einsatz jeweils mit einem grossen Helferfest. Besonders an dem Festival für Musik und Kleinkunst ist, dass es komplett auf Merchandising und Werbeplakate verzichtet und alles in Eigenregie durchgeführt wird. Bereits die Plakate sind speziell – sie entstehen aus einer Mischung aus Holz- und Siebdruck. Hauptsymbol des Festivals ist die Libelle.

26 Programmpunkte – davon 16 musikalische und neun aus dem nicht musikalischen Bereich – gab es zu hören und zu bestaunen. Tanz und Akrobatik werden am Festival grossgeschrieben. «Da ist bewusst auch viel Überraschendes dabei», erklärt Bürgin. Es gab beispielsweise ein Handpuppentheater, eine Schreibwerkstatt oder einen Stand, wo Porträts aus Linolschnitten entstanden.

Erfolgreiches Kinderprogramm

Der Kindernachmittag mit acht Posten – unter anderem Schlangensbrot an der Feuerschale backen, ein Mobile aus Nägeln, Schlüsseln und Schrauben basteln oder riesige Seifenblasen steigen lassen – war ein voller Erfolg. 285 Kinder und Erwachsene tummelten sich am Samstag auf dem Gelände, der Kindernachmittag zog Familien in Scharen an. Die riesige, farbenfrohe Spielwiese bot den Kleinsten an allen Ecken etwas zu entdecken. Es gab eigens eine Kinderbar mit Drinks für die Kleinsten und eine ausgefallene Clownshow zog das Publikum besonders in ihren Bann. Im Schatten eines Zeltdaches waren Decken und Kissen ausgebreitet, hier stand ein kleiner Märchenpalast, in dem Geschichten erzählt und vorgelesen wurden. Das Festival des Arcs ist nicht nur für seine Kinderfreundlichkeit bekannt, jeder ist ein gern gesehener Gast. Offenheit, Toleranz und Engagement sind gelebte Werte, die das Festival ausmachen.

Die Stimmung war ausgelassen und die Freude der Kinder gross. Auch das Wetter spielte mit, die Sonne erwärmte den Platz. Geübte Festivalbesucher wissen, dass man lieber eine Schicht Kleider mehr mitbringt, denn es wird am Abend schnell kühl. Man konnte sich jedoch an zahlreichen Feuerschalen und Finnenkerzen wärmen. Und wer tanzte, bekam sowieso schnell wieder warm. Die Musik bot wie jedes Jahr eine bunte Mischung

– von Rock, über HipHop, Wortakrobatik, Ska, Reggae bis hin zu elektronischer Musik waren alle Genres vertreten.

Friedliche Feier

Auch für die kulinarischen Geschmäcker wurde einiges geboten. Alles am Festival war selbstgemacht – vom Essen bis hin zur Dekoration und den Ständen. «Jeder hat seinen Bereich, aber alle haben überall ein Mitspracherecht», so Bürgin. Es bestand wie immer die Möglichkeit, auf einem Zeltplatz zu nächtigen. In diesem Jahr wurde dieser erneut etwas vergrössert – «es herrscht eine starke Nachfrage, auch Familien bleiben gerne über Nacht hier», so Bürgin. Wer mit dem Fahrrad anreiste, erhielt ein Getränk kostenlos, ein Shuttlebus fuhr regelmässig ins Dorfzentrum, um Besucher dort abzuholen. Beides sollte als Anreiz dazu dienen, nicht mit dem Auto anzureisen.

Das Festivalgelände, welches idyllisch zwischen Bäumen, Hügeln und einem kleinen Bach liegt, wurde stilvoll und vor allem mit Liebe zum Detail dekoriert. Die Rauchringkanone am Hang, gegen die man treten konnte und die dann Rauchringe produzierte, war sehr beliebt bei Jung und Alt. Überall spürte man die Liebe, die im alternativen Festival steckt. So blieb die Stimmung an allen Tagen friedlich. Insgesamt waren über das ganze Wochenende hinweg 1753 Besucher anwesend; das sind rund 100 mehr als im vergangenen Jahr. Das Festival erlaubte es einem, für ein paar Stunden oder Tage dem Alltag zu entfliehen und inmitten von schöner Natur gute Kunst zu geniessen.

Begeisterte Musiker

Die deutsche Band «Raggabund» war sehr angetan vom Festival und komponierte als Zugabe kurzerhand ein kleines Ständchen darüber, wie schön es hier am Festival sei. Begeistert stimmte das Publikum mit ein. Die Vollblutmusiker brachten am Samstagabend die Stimmung zum Kochen, die Menge tanzte und erfreute sich des Lebens. Die Energie übertrug sich nahtlos von der Band auf das Publikum. Den Besuchern bleibt die Erinnerung an ein beschwingtes Wochenende und die Vorfreude auf das nächste «Festival des Arcs».